Dorenzathe.

Roman von Marion von Jedo.

Aus dem Französischen übersetzt von Leo Graf von Oppersdorff.

(Nachdruck verboten.)

Isabella, die das Gespräch auf Madame de Mirecourt abzulenken suchte, sagte, sie sei froh, Gelegenheit gehabt zu haben, der Mutterin zu danken.

Die dunklen Augen des Junkers belebten sich zu Feuer, er rückte ein verhülltes Bild seiner Mutter herüber und [illegible] mit Stolz zu einem Lächeln.

„Ich [illegible] Amazone! Ihre [illegible] ein schönes Pferd, [illegible] ein [illegible] Pferd."

„Ich [illegible] Mädchen oder die Dame [illegible]."

Aber Madame de Granjac hatte in ihrem [illegible] Kommentar [illegible] Die Gutsherrin [illegible] erzogenes Mädchen, das nichts weiß und nichts kann.

„Sag' das nicht, Mama! Du hast sie nicht [illegible] lassen. In Paris habe ich die [illegible] Töchtern gesehen, aber [illegible] doch nur wenige, die sich mit [illegible] können."

„Das wird ein [illegible] Kompliment! Sind Sie auch eine Reiterin, meine liebe Isabella?"

„Seit Jahren habe ich kein Pferd besessen, [illegible] Frau!"

„Wie ist es möglich, den edelsten Genuß zu verschmähen!" rief der Sohn. „Darf ich Ihr Begleiter sein, gnädiges Fräulein?"

„Haben wir das bis später, mein bester Sylvestre!" unterbrach ihn die Mutter. „Du bist ja heute zum ersten Male mit dem Fräulein zusammen getroffen. Der Sommer dauert erst an und wird lange genug dauern, nicht wahr, Jeanne, um unsere freundschaftlichen Beziehungen fortzusetzen."

Der Besuch dauerte länger als der gewöhnliche; die beiden Damen hatten einander sehr viel zu erzählen. Isabella blätterte in einem Album mit italienischen Ansichten, und da sie wußte, daß Sosthenes den Winter in Neapel verbracht hatte, wollte sie ihn veranlassen, ihr etwas Näheres über die dortige Kunst und Natur zu erzählen, aber er wich ihren Fragen aus und erklärte ihr, daß die Pferde dort sehr klein seien und daß der St. Bernhard, wo man die einzigen echten Hunde dieses Namens noch finden könne, allein eine Schweizerreise wert sei.

„Pfui, welch ein verfehlter kaiserlicher Stallmeister!" rief sie, als Mutter und Sohn fortgefahren waren, „wie schade, daß Frankreich seinen Kostaat über die Grenzen geschickt hat! Ein besseres Exemplar für jenes Amt wäre nicht zu finden!"

„Ein trauriger Stammhalter eines alten Geschlechtes. Er besitzt seinen Namen und weiter nichts, denn was bedeutet das Vermögen der Granjacs im Vergleich zu dem der reich gewordenen Fabrikanten unserer Zeit! Sosthenes kommt es auf Valentine abgesehen zu haben."

„Ich glaube eher auf ihren großen Hund, Tante."

„Den traut sie natürlich auch [illegible] aber seine Mama [illegible] viel von dieser [illegible] kann, wo sie [illegible] Rosalie, mag [illegible] Sie nicht so [illegible] Sie [illegible] Sie [illegible] Sie